Öffnung von Wärmenetzen für Dritte – Schlüssel für mehr Klimaschutz in der Fernwärme?

(2) Energieerzeugung/-infrastruktur und Netze

Veit BÜRGER, Benjamin KÖHLER

Öko-Institut e.V.[[1]](#footnote-1)

**Motivation und zentrale Fragestellung**

Wärmenetze sind eine der Schlüsselinfrastrukturen der Wärmewende. Gleichzeitig betrachten die meisten Länder Fernwärme als vertikal integrierte Versorgungsstruktur, im Rahmen derer Fernwärmeunternehmen das Wärmenetz betreiben und zumeist eigens erzeugte Wärme an die an das Netz angeschlossenen Kunden liefern. Eine Wärmeeinspeisung durch unabhängige Wärmeerzeuger findet nur selten statt.

Im Zuge der Diskussion um die Änderung der europäischen Erneuerbaren Energien Richtlinie (2018/2001) werden Optionen diskutiert, die Regelungen für diesen Drittnetzzugang (Third Party Access – TPA) zu stärken.[[2]](#footnote-2) Dabei stellt sich Frage, inwieweit ein regulierter Drittnetzzugang ein geeignetes Instrument ist, zusätzliche Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien oder unvermeidbare Abwärme an die bestehenden Wärmenetze anzuschließen und damit einen Beitrag zur Dekarbonisierung von Wärmenetzen zu leisten.

**Methodische Vorgangsweise**

Kern der Analyse ist eine systematische Erhebung des Regulierungsrahmens für den Drittnetzzugang in den Mitgliedsstaaten der EU [1]. Dabei wurde die Analyse der zugrundeliegenden Rechtsakte durch Stakeholder-Interviews mit Regulierungsbehörden und Marktakteuren ergänzt. Zur Untersuchung möglicher Zusammenhänge werden die Existenz einer expliziten TPA-Regulierung sowie deren Regelunsgstiefe mit den Anteilen erneuerbarer Energien und unvermeidbarer Abwärme in den Fernwärmesektoren der betroffenen Länder abgeglichen.

Für die Analyse werden ferner die räumlichen (lokale/regionale Begrenzung) und technischen Herausforderungen (Netzanschluss, Topologie und Vermaschung, Temperaturniveau usw.), die sich mit der Öffnung der Wärmenetze verbinden, herausgearbeitet (insbesondere in Abgrenzung zur Öffnung der Strom- und Gasnetze). Dieser Arbeitsschritt liefert Hinweise über den regulatorischen Aufwand einer TPA-Regulierung und unterstützt die Diskussion zwischen Aufwand (politische Umsetzungs- und Verwaltungsressourcen) und möglichem Nutzen (in Form eines positiven Dekarbonisierungsbeitrags bei der Fernwärme).

**Ergebnisse und Schlussfolgerungen**

Rund die Hälfte der EU-Mitgliedsstaaten verfügt über eine explizite TPA-Regulierung (z.B. Schweden, die baltischen Staaten sowie die meisten osteuropäischen MS). TPA wird dabei immer in Form eines Single-Buyer Modells praktiziert. Der Drittnetzzugang kann dabei i.d.R. verweigert werden, wenn diesem technische oder ökonomische Gründe entgegenstehen.



Abbildung 1: Übersicht der Länder mit/ohne explizite TPA-Regulierung [1]

In Litauen hat die erzeugungsseitige Öffnung des Fernwärmemarktes zu einem spürbaren Anstieg des EE-Anteils in der Fernwärme geführt (Substitution von Erdgas durch Biomasse). In den anderen Ländern mit expliziter TPA-Regulierung ist hingegen kein vergleichbarer Zusammenhang erkennbar. Hohe EE-Anteile in den Fernwärmenetzen der anderen Ländern resultieren vielmehr auf der Verfügbarkeit üppiger Potenziale an günstiger Biomasse, finanzieller Förderung sowie einem hohen CO2-Preis.

Mit der erzeugungsseitigen Öffnung der Wärmenetze verbindet sich ggf. ein Anreiz, neue Akteure in den Markt zu bringen und zusätzliche Investitionen in klimafreundliche Wärmeerzeuger anzureizen. Die Höhe des Anreizes ist allerdings nicht abschätzbar. Der Drittnetzzugang erfordert zudem Regulierungselemente, die aus Perspektive des Verbraucherschutzes durchaus wünschenswert wären (z.B. mehr Preistransparenz, ggf. Elemente einer Preisregulierung).

Dem gegenüber steht ein hoher regulatorischer Aufwand für die Einführung der notwendigen Regulierung. Gleichzeitig bindet die Einführung/Umsetzung eines Drittnetzzugangs bei Behörden und Unternehmen Ressourcen und erzeugt ggf. dabei Ablehnung gegenüber anderen Ansätzen/Instrumenten, die auf eine Dekarbonisierung der Wärmenetze abzielen.

Insgesamt erscheint es deswegen fraglich, ob eine regulierte Öffnung der Wärmenetze für Dritteinspeiser einen substantiellen Beitrag zur Dekarbonisierung der Fernwärme leisten würde.

**Literatur**

[1] European Commission, Directorate-General for Energy, Bacquet, A., Galindo Fernández, M., Oger, A., et al., District heating and cooling in the European Union : overview of markets and regulatory frameworks under the revised Renewable Energy Directive, Publications Office of the European Union, 2022 (<https://data.europa.eu/doi/10.2833/962525>)

1. Öko-Institut e.V., Merzhauser Straße 173, 79100 Freiburg, Tel. +49-761-45295-259, email: [v.buerger@oeko.de](mailto:v.buerger@oeko.de), Website: [www.oeko.de](http://www.oeko.de) [↑](#footnote-ref-1)
2. Z.B. Proposal for a DIRECTIVE OF THE EUROPEAN PARLIAMENT AND OF THE COUNCIL amending Directive (EU) 2018/2001 of the European Parliament and of the Council, Regulation (EU) 2018/1999 of the European Parliament and of the Council and Directive 98/70/EC of the European Parliament and of the Council as regards the promotion of energy from renewable sources, and repealing Council Directive (EU) 2015/652 (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A52021PC0557>). [↑](#footnote-ref-2)